

Designs und Systematik der Zugänge

Typen der Forschung nach der Art der Datenerhebung, –auswertung und-kombination

Typisierung nach Entstehung und Originalität der Daten

Neben der direkten und eigenen Erhebung von Daten, der sogenannten **Primärdatenanalyse**, lassen sich zwei weitere Formen unterscheiden.

Werden vorliegende Daten für bislang nicht untersuchte Fragestellung genutzt, dann spricht man von **Sekundäranalysen**.

Vorteile:

zeitliche und finanzielle, weil der Aufwand für eine eigene Datenerhebung entfällt. Spezialisierung innerhalb der Forschung

Zugang zu Daten wird „demokratisiert“

Nachteile:

Angewiesenheit auf Operationalisierungen der Primärforscher

Es wird eventuell analysiert, weil etwas vorliegt

HINWEIS:

Das Angebot an bestehenden Datensätzen zur eigenen Sekundäranalyse ist abrufbar bei der GESIS (GESIS.ORG).

Metaanalysen

analysieren systematisch, repräsentativ und objektiv in **Form quantitativer Größen** die Ergebnisse **verschiedener Einzelstudien** in einem Forschungsbereich.

Metaanalysen sind also auf die *Qualität der Primärstudien* angewiesen.

Mehrebenenanalyse

Mehrebenenstudien: Untersuchungsformen, die Daten auf mehreren Ebenen erheben und auswerten. Ebenen können sein Individuen, Bundesländer, Schulen, Schulbezirke, Länder/Staaten. Dann beziehen sich die Hypothesen und Theorien zum einen auf die Merkmale von Individuen, wie deren sozialen Status und zum anderen auf die höheren sozialen Ebenen, wie die Schulen (Ausstattungsgrad, ethnische Segregation) oder Bundesländer bzw. Länder.

Mehrmethodenansatz/mixed methods

Verschiedene Methoden der Datenerhebung werden kombiniert. Wenn qualitative und quantitative Methoden kombiniert werden, dann spricht man von „mixed methods“.

Gegenseitigen Ergänzung und Prüfung der Ergebnisse: **Triangulation**.